

**A**lie Bezirke der Republik veranstalteten in Vorbereitung unseres großen Festtages Ausstellungen „Architektur und bildende Kunst“, die die Zusammenarbeit der bildenden Künstler und Architekten bei der Neugestaltung der Städte, Stadtzentren, Plätze, Gebäude und Wohnsiedlungen demonstrierten. Gleichzeitig wurden die neuesten Werke der Berufs- und Volkskünstler auf den Gebieten der Malerei, Grafik und Plastik der Bevölkerung zur Diskussion gestellt. Nahezu 500 000 Besucher konnten sich von den bedeutenden Fortschritten, die auf dem Bitterfelder Weg bei der Meisterung des sozialistischen Realismus erzielt worden sind, überzeugen.

Die Bezirke haben danach die besten Exponate für die Ausstellung „Architektur und bildende Kunst“ in Berlin ausgewählt. In 13 Räumen des Alten Museums, der obersten Etage der Nationalgalerie und im Freigelände auf dem ehemaligen Lustgarten sind rund 200 Gemälde, 100 Plastiken, 200 Grafiken, 65 Werke der baugebundenen Kunst sowie 30 Modelle von Stadtzentren, Wohngebieten und Plätzen ausgestellt.

Zum ersten Male wurde in einer Ausstellung der bildenden Kunst der reine Galeriecharakter überwunden und Exponate der Architektur und bildenden Kunst gemeinsam ausgestellt. Alle Werke der baugebundenen Kunst haben bereits ihren festen Platz bzw. sind für einen konkreten Zweck geschaffen. Die Mehrzahl der Exponate der bildenden Kunst sind als geschlecht-

# Kulturelle Leistungs- und Lehrschau



Lenin-Monument (Entwurf) für den Leninplatz in Berlin von Nikolai Wassiljewitsch Tomski.

Foto: Sommerfeld-Ziebarth

schaftlicher Auftrag entstanden. Das Schaffen der Volkskünstler ist organisch in die Ausstellung aufgenommen. Es wird deutlich sichtbar, wie in den letzten Jahren die bildende Kunst immer stärker in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens eingedrungen ist. Auf Plätzen, in und an Gebäuden, in Schulen, Gemeinschaftseinrichtungen, Kulturhäusern, Kindergärten, überall begegnen wir heute der bildenden Kunst in vielfältiger Weise.

Daß die Ausstellung das widerspiegelt, macht sie zugleich für alle staatlichen und gesellschaftlichen Auftraggeber, ja für alle Leiter zu einer instruktiven Lehrschau. Sie bietet nicht nur ästhetischen Genuß, sondern wirkt — unter anderem auch durch den Reichtum und die Vielfalt des verwendeten Materials — zugleich anregend.

Viele ausländische Gäste, Tausende Besucher aus Berlin und der Republik haben sich inzwischen davon, überzeugen können, welche Leistungen Architekten und bildende Künstler dank der klaren und weitsichtigen Politik von Partei und Regierung erzielt haben. Es ist allen Parteiorganisationen, Gewerkschaftsgruppen und Brigaden, Studenten und Schülern, besonders den Jugendweiheteilnehmern, zu empfehlen, diese umfassende, inhaltlich hervorragende Leistungsschau in Berlin zu besuchen.

Alfred Schubert

»  
Die Ausstellung ist bis zum 31. Januar 1970 täglich (außer Montag) von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Anmeldungen für Führungen 10 Tage im voraus:  
1012 Berlin, Bodestraße 1—3, Altes Museum, Ausstellungssekretariat,  
Ruf 22 03 81.